

Der Tod ist sein Thema

Der Bildhauer Gery Zwahlen stellt ab morgen seine provokanten Skulpturen im Sutter-Park aus. «Zerfall», «Krieg» oder «Religionsfreiheit» heissen die teils überlebensgrossen Kunstwerke.

RUDOLF STEINER

MÜNCHWILEN. Die Betreiber der Villa Sutter erleben gerade intensive Zeiten. Auf das Theaterstück «Die Stickerin» folgte das «Kunstcamp» von Ohm41, welches noch bis heute Freitag läuft. Und bereits morgen wird die Ausstellung des Hauptwiler Künstlers Gery Zwahlen eröffnet. Mit seinen 35 im Park plazierten und zum Teil provozierenden Metallskulpturen will er die Besucher und Besucherinnen zum Nachdenken anregen.

«Ich will den Betrachter meiner Skulpturen provozieren.»

Der 53jährige Zwahlen ist in Aadorf aufgewachsen und hat dort eine Lehre als Zimmermann gemacht. Er legt denn auch nach wie vor Wert darauf, dass er als Handwerker und weniger als Künstler angesehen wird. Nur gerade ein Hobby ist sein handwerkliches Schaffen aber nicht mehr, obwohl er davon nicht leben kann, sondern noch einem handwerklichen Broterwerb als Treppenbauer nachgeht.

Arbeit in 400 Jahre altem Atelier

Obwohl er im Laufe der Jahre vom Holz auf Metall, nämlich Schmiedebronze, und Glas als Arbeitsmaterial gewechselt hat, will er auch heute noch nicht auf das Erlernte als Zimmermann verzichten. Dieses Wissen und Können ist auch in die beeindruckende Renovation der über 400 Jahre alten, aus dem Jahre 1597 stammenden Sägerei am Sägiweg in Hauptwil mit dem viel-sagenden Namen «Allesmacherei» eingeflossen. In dieser grünen Naturoase arbeitet Zwahlen in seinem Atelier am Wochen-



Bild: Rudolf Steiner

Künstler Gery Zwahlen im Garten seines Ateliers in Hauptwil.

ende, also sozusagen in seiner Freizeit im Kreise seiner Familie. Seine Frau Ursi betreibt dort mit grossem Erfolg eine künstlerische Filzwerkstatt und Tochter Seraphine Benz ist am gleichen Ort in ihrem Atelier als Couture-Schneiderin tätig.

Überlebensgrosse Skulpturen

Schon früh mit dem Tod in Kontakt gekommen – sein Vater starb, als er elf Jahre alt war – bestimmen Leben und Tod seit Beginn sein Schaffen. Die Ideen für seine anregenden, teils provozierenden oder schockierenden Skulpturen mit den Namen «Zerfall», «Krieg», «Religionsfreiheit»,

«Politik» schöpft der 53-Jährige aus dem Alltagsleben. Alles sind Unikate und käuflich erwerbbar. «Ich versuche mit meinen Skulpturen zu überspitzen und will

beim Betrachter durch die beabsichtigten Provokationen Reaktionen auslösen», sagt er.

Gleichzeitig zu Gery Zwahlen stellt Manfred Ziegele in der Villa

Sutter aus. Die Ausstellung des Zürcher Schwarz-Weiss-Fotografen wird ebenfalls morgen Samstag um 10.30 Uhr eröffnet. Die Zürcher Künstlerin und Fotografin Katharina Bergamin hält dazu eine Laudatio, musikalisch begleitet wird der Anlass vom Streicherduo Vicecajo.

Die Vernissage von Gery Zwahlers Ausstellung «Satirische Zweifel» findet morgen Samstag um 10.30 Uhr im Alfred-Sutter-Park in Münchwilen statt. Danach dauert die Ausstellung bis zum 29. Oktober. Informationen zur Ausstellung sowie zu den Öffnungszeiten gibt es auf www.villa-sutter.ch.

Zur Person Die gesamte Jugend im Hinterthurgau verbracht

Gery Zwahlen wurde am 21. Februar 1963 in Aadorf geboren und verbrachte im Hinterthurgau seine gesamte Jugend-, Schul- und Lehrzeit. 1983 heiratete er Ursi Strässle aus dem benachbarten zürche-

rischen Elgg. Seit 2001 wohnt Zwahlen in der «Allesmacherei» am Sägiweg in Hauptwil. Seine letzten Ausstellungen waren im Jahr 2011 im Schloss Roggwil und 2013 im Zuzwiler Riet in Zuzwil. (rst)